

98r. 97.

Dienftag, den 26. April 1904.

19. Jahrgang.

Pilichten. Zwischen zwei

Roman frei nach dem Amerikanischen. Don Erich Friesen.

Machbrudt verboten.

Um Golf von Reapel.

Ein fübitalienischer Lengtag voll Entguden. -

Blau, tiefblau behnt fich ber weite, glitzernbe Spiegel bes Meeres. Die buftverflärten Sobenzüge ber Infel Ischia und Capri und ber Salbinfel Sorrento erschinmern in bammriger Bracht. Der Besub in seinen stolzen, sanft zum Meere absteigenben Linien ftogt nur leichte Raudwolfden aus, die fich, bom fanften Bind bewegt, über ben leuchtenben himmel hinfraufeln.

Bor einem ber elegantesten Mobemagazine in ber Bia Roma balt eine leichte, mit zwei feurigen Rappen bespannte Karoffe.

Schon eine geraume Beit muß fie fich bort aufhalten, benn ber in golbbortirter, blauer Livree stedenbe Rutscher bat bie Bugel gelodert und ichafert mit einer ichargangigen Schonen, mabrend ber gleichfalls gallonirte Diener wie eine Bilbfaule an ber breiten, weitgeöffneten Thur bes Weschäftes Bache ftebt.

Blöglich reißt er mit tiefer Berbengung ben Chlinderhut vom Ropf und eilt gum Wagenichlag. Der Ruticher auf bem Bod gieht bie Bugel ftramm, inbes fein Korper fich terzengrabe aufrichtet.

Ueber bie niedrigen Marmorftufen, die zu bem pompofen Beschäft führen, schreiten foeben, gefolgt von einem halben Dugenb fnigenben, gang mit Bateten belabener Bertauferinnen, zwei elegante Frauengeftalten.

"Alles hinein in ben Wagen!" befiehlt bie eine berselben, eine noch immer hübsche, etwas rundliche Dame von ungefähr vierzig Jahren. "Komm, Graziella!" "Ja, Mama!"

Und schon ift ihre Begleiterin, ein zierliches, auffallend anmuthiges Geschöpf, zu bessen schwarzem Gelod bas cremefarbene Spihenkleid und ber große helle Rembrandthut ben herrlichsten Kontraft bilben, in ben Wagen gesprungen. Lachend nimmt es die gahllosen großen und fleinen Batete aus ben Sanden ber Ber-fäuserinnen, wobei zwischen ben frischen rothen Lippen zwei Reihen ber blenbenbsten Bahne aufbligen, indes in jeder der runden Bangen ein herziges Grübchen sich zeigt. "Bist Du bald so weit, Mama?" ruft sie nedend, da die al-

tere Dame immer noch etwas mit dem in devotester Haltung vor ihr stehenden Geschäftssührer zu verhandeln hat. "Bir verspäten uns wieder. Die Theezeit ist sast vorbei. Der Onkel wartet und —

Alfredo!"

"Gleich, gleich, mein Kind!" — Also — Sie haben mich verstanden, herr Gasparini? Den Rock hübsch weit, mit sechssadem Spigenvolants! Und bergeffen Sie nur nicht, bie Taille an ber Ceite gu ichließen! Und möglichft viel Gischbein! Fischbein ift bei jeber Taille bie Bauptfache!"

"Sehr wohl, Frau Marchefa!" "Und einen Maria-Antoinette-Kragen, mit Perlen befett breimal rund herum! Abbibo lieber Herr Gasparini! Morgen fomme ich gur Unprobe!"

Mit ber Sand einen flüchtigen Gruß wintenb, fteigt fie in

Der Diener fpringt auf ben Bod neben bem Ruticher,

Gin Conalgen - bie feurigen Thiere gieben an - und hopp hopp - rollt das elegante Gefährt auf feinen Gummirabern lautlos über bas Pflafter.

Bewundernbe Blide folgen allenthalben ben beiben, mit laffiger Elegans in ihre graufeibenen Bolfter gurudgelehnten Damen.

Manch höflicher Gruß fliegt berüber und hinüber. Berliempte ausgehungerte Lazzaroni-Jungen streden wimmernd die schmu-Bigen Banbe nach ein paar Solbi bem vorbeijagenben Bagen entgegen. Blumenverfäufer schleubern geschickt ihre buftenbe Baare auf ben Schoof bes jungen Mabchens, welche Graziella bann graziös, mit anmuthigem Ropfniden wieber zurudwirft.

Echt neapolitanisches Leben und Treiben überall.

Jest paffirt die Karoffe die "Billa Nationale" die herrlichen Gartenanlagen am Quai, mit ihren schlanken Balmen und exo-tischen Gewächsen. Jest rollt sie am Meere entlang und fährt dann langfamer die am blauschimmernden Golf sich hinziehende fanft berganfteigenbe Strafe jum Pofiligo empor.

Dier, eingebettet in faftiges Grun und farbenvollften Blumenrausch, erglänzen bie weißen Mauern ber vornehmften Billen mit ihren weiten Bogenhallen und Säulengangen, ihren verschwiegenen Rifden und rebenumwachsenen Lauben.

Bor einer berselben — vielleicht ber pruntvollsten und archi-tettonisch fünftlerischsten — halt ber Wagen mit furzem Ruck. Die beiben Damen springen beraus, überlassen bie Pakete

dem Diener und einem rasch herzueilenden Kammermadchen und ziehen sich sofort in ihre Gemächer zurück, um hut, handschuhe und Schirm abzulegen.

Graziella ist zuerst fertig. Sich rythmisch in den Hüften wiegend, ein mesodiöses neaspolitanisches Lied auf den Lippen, tänzelt sie die teppichbelegte Treppe hinab ins Wohnzimmer.

Guten Tag, Ontel Eugenio! Da find wir endlich, Alfredol

hat lange gebauert! Bie?"

Ein flüchtiger Ruß auf bie Stirn bes alteren herrn, ber bertieft in feine Beitung am hohen Bogenfenfter fitt, ein freundliches Niden nach dem jungen Manne hin, welcher soeben ein Paket neu angekommener Briefe in Empfang genommen hat und mit Sortieren derselben beschäftigt ist, — und Graziella sinkt aufseufzend in einen ber rothseibenen Fautenils.

Berwundert bebt ber junge Mann ben Kopf. Ein Lächeln huicht um feine, von einem langen, ichwarzen Schnurrbart beichatteten Lippen.

Mibe, Coufinden? Bift Du nicht gefahren?"

"Doch, boch, Alfrebo! Aber die Anstrengung beim Aussuchen ber Sachen! Dabon bast Du feine Ahnung. Mama ist nie zufrieben. Einmal ist der Stoff zu dich, ein anderes Mal zu dünn, einmad die Farbe zu lebhast, ein anderes Mal zu todt! Ach —!"
Und das lebhaste Mädchen schneidet eine kleine Grimasse, die

bem reizenben, buntlen Gesichtchen etwas ungemein Romisches verleiht.

But, daß die Wefellichaften bald aufporen!" neck er. "Und Theater und die Wohlthätigleitsvorstellungen! Comft —"

Haft entset bliden Graziellas Augen den Spötter an.
"D nein, nein! Ich könnte nicht leben ohne all das! Wenn man noch nicht zwanzig Jahre alt ist —"

bedeutet ein halbes Dutend Feste an einem Tage soviel wie nichts. Wie, Coufinden?"

Und ber junge Mann bertiefte fich bon neuem in feine

Brieffchaften.

In diesem Angenblick tritt die Marchesa ein. Sie hat ihr buntelgrunes, perin jestes Canunttoftim mit einem bequemen Saustleid aus rober Geide bertauscht und nimmt nun, nach ben üblichen Begriffungen, ihren Plat am zierlich gebecten Tisch vor ber furrenden ___cemajchine ein.

It taucht auch das freundliche Gesicht des alten Oberst Antoneus hinter dem großen Format des "Mattino" guf.

Bein sauberlich faltet er die Zeitung zusammen. Dann begibt er sich auch zum Theetisch.

"Sier Ontel, Deine Korrespondens!" Mit diesen Worten überreicht Alfredo Gamboni bem alten Herrn einge Briefe und setzt sich barauf neben seine junge

Während die Marchesa das aromatisch dustende Getränk in die zierlichen Tassen gießt, schwatzt sie immersort draul los bon bem Modemagasin, bon ber Mühe, ein richtig figendes Rleid su bekommen, bon ber Faulheit ber gegenwärtigen Schneiber, von ber Erfindung eines neuen, gang aparten Parfums, bon taufend überaus nichtigen Dingen, die jedoch im Leben einer ele-

ganten Frau von größter Bichtigkeit find. Oberft Antonelli, der ohne viel auf das Geplauder seiner Schwefter gu achten, feine Briefe überflogen bat, ift plöglich bleich

geworden.

Das Schreiben entfällt feinen Sanben. Saftig budt er er fich banach und liest es nochmals, ja wiederholt aufmerkjam burch.

Alls er ben Bogen bann zusammenfaltet, zeigt sein bornehmes Gesicht mit ber scharf hervorspringenden Rase und bem grauen Spigbart eine auffallende Röthe.

Mit gemachter Gleichgiltigkeit padt er feine Briefichaften gusammen und verlägt nach furzer Entschuldigung bas Bimmer.

Drei Baar Angen bliden ihm verwundert nach.

"Bas hat der Ontel?" ruft Graziella gedämpst. "Bemerkest Du nicht feinen jahen Farbemvechfel, als er ben Brief aufhob,

"Das wird vom Buden gewesen sein, mein Rind!"

"Nein, nein. Der Brief muß edvas ganz Besonderes ent-halten. Deshalb ging der Onkel auch so plöglich fort." Die Marchesa lächelt beruhigend, obgleich auch ihr die eigen-

thumliche Erregtheit ihres Brubers nicht entgangen war.

"Sorge Dich nicht um Ontel Eugenio, Graziella! Wie follte er wohl zu unangenehmen Nachrichten tommen! Sochftens wieber ein Bettelbrief -- vielleicht in unverschämterem Tone als fonft? Dichts weiter!"

Zwar läßt Graziella sich nicht so rasch überzeugen; aber bas Geplauber ber Mutter bringt bas lebensluftige Ding balb wieber auf andere Gebanken. Und als gar ber Better Alfredo ichelmisch xuft:

Romm Confinchen! Wir haben heute noch nicht Lawn-

Tennis gespielt -

- da breitet sich wieber sonnigstes Grübchenlächeln über die reizenden Züge. Mit dem ganzen Ungeftim ihrer achtzehn Jahre hängt sie sich au Alfredos Arm und zieht ihn mit sich zur Thür hinaus.

Die Marchesa Julia Morgano blidt ben beiben einige Augen-

blide befriedigt nach.

Dann seht fie sich ans Fenster und grübelt — — Bieles Denken ist sonst nicht die Sache ber braben Dame.

Doch heute drängen sich ihr die Gebanken nur so auf — — "Wann wird Alfredo sich endlich erklären? Es ist nachgerabe Beit. Ich als Mutter barf natürlich nicht zugeben, baß ein so hubiches Mabchen wie meine Graziella seine Jugend vertanbelt ohne realen hintergrund. Alfredo ift gerade ber paffenbite Mann für das Kind und ich habe mir vorgenommen, die Angelegenheit baldigft su Ende zu führen . . . Und mein guter Bruder! Bas hat er benn plötzlich? Ich habe sehr wohl seine Erregung bemertt, als er jenen umfangreichen Brief las — bas Couvert hatte aus-Jänbische Postmarken. Sm, ich werbe nicht ruhen, als bis ich alles weiß.

Und die Marchesa lebnt fich bequem in ben Fautenil gurud und entwirft ihren Feldzugsplan, wobei auch hie und ba ein

halber Gebanke ihre Bergangenheit ftreift.

Die hübsche Julia Antonelli hatte vor etwa zwanzig Jahren in Rom ben bedeutend älteren Marchese Morgano geheirathet, ber ihr nach achtjähriger, überaus unglücklicher Ehe nichts weiter ats feinen Titel, ein Töchterchen und eine Ummaffe von

Wenn es sich um ihren eigenen Vortheil ober um Gelbangeles genheiten handelte, war die Warchesa stets äußerst scharssichtig

So and nach dem Tode ihres Gatten.

Geschicht malate fie jebe Berpflichtung auf bie Schultern bes Mechtsanwalts ihres verstorbenen Mannes, in dem sie erklärte, absolut nichts zu befigen.

Dann padte fie ihren Titel und ihr Rind gusammen und fuhr beibes nach Reapel zu ihrem Bruder, ber seinem Baterlande lange Zeit hindurch als Offizier treu gebient und vor einigen Jahren aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied genonemen hatte.

Dberft Antonelli, ein Salbbruber ber Marchesa und um beinahe swanzig Sahre alter, nahm bie Schwester und ihr Tochterchen in seiner pomposen Billa aufs herzlichfte auf. Freundlich aber bestimmt erklärte er ihr, daß sie als Herrin seinem Haushalt vorsteben tonne, sobald fie fich nicht in seine Angelegenheiten miiche ober ihn in feine Bequemlichfeit ftore.

Da die Marchefa, sobald es ihr Bortheil erheischt, auch ein gutes Portionchen Takt besipt, richtete sie sich ganz nach den Wünschen ihres Bruders und ließ sich sammt ihrer Tochter häuslich

in ber "Billa Fortuna" nieber. Jeben Morgen fuhr die kleine Graziella in ihrem zierlichen Ponnhwagen zur Schule. Später schidte man fie fogar für ein Jahre in ein hochabeliges Benfionat nach Mailand. Doch da ihre Lehrer bald merkten, daß das auffallend hübsche Mäbchen absolut feine Talente für irgend welche Runft befaß, qualten fie es auch nicht mit Tonleitern und Lanbichaften-Beichnen und Gingftunben. Folgerichtig kand Graziella ihre Kindheit "entzückend", "himm-lisch", "einzig" und lebte ein sonniges, beiteres Blumenleben. Sorgen hatte sie nie gefannt. Die wenigen Jahre ihrer frü-hesten Kindheit verbargen sich bald wie hinter einem dicken

er. Mur gang buntel entfinnt fie fich ihres Baters, wie er halb betrunten, fluchend und schimpfend nach Saufe tam, wie die Mutter bann am nächsten Morgen ftets rothe Augen hatte und wie fie felbst als fleines Mäbchen bem Bater aus bem Wege ging,

wo fie nur fonnte.

Mis Graziella fanem fieben Jahre zählte, erlag ber Bater, nachbem er bas beträchtliche Bermögen seiner Gattin bis auf ben letten Centime burchgebracht, nach einem besonbers wüsten Trinfgelage einem Schlaganfall. Dhne recht zu wissen weshalb, weinte bas Kind am Sarge ein paar Thränchen - vielleicht, weil es bie Dienftboten weinen fab.

Dann tam eine lange Gifenbahnfahrt - bie erfte im Leben bes kleinen Mäbchen — und hierauf ber Sinzug von Mutter und Tochter in Reapel und in der prunkvollen "Billa Fortuna" bei bem freundlichen alten "Onkel Oberst." Bon nun an lächelte das Geschick dem kleinen Mädchen. Nur

angenehmer Stunden entfinnt fie fich.

Der schönfte Tag jeboch war ber, als Graziella, taum swölfjährig, im fliegenben, weißen Rleibchen und flatternben, buntier Lodenhaar mit erhitten Wangen aus bem blüthenbuftenben Garten ins Zimmer fturmte und ploglich wie gebannt auf ber Schwelle steben blieb.

Erft die liebevollen Worte bes Ontels wectten fie aus ihrer

Erftarrung.

"Dies ift Dein Better Alfredo Gamboni aus Rom, ein gang neugebadener Leutnant. Er wird fernerhin bei uns wohnen und Dir wie ein Bruber zugethan sein. Gib ihm die Hand, Graziella!"

Rur schüchtern stredte sie ihre kleinen braunen Finger aus, während fie ihre Liber in feltsamer Befangenheit vor bem lachen-

ben Blid feiner buntelblauen Angen fentte.

Doch balb verlor fich biefe Schen und bie Beiben verlehrten miteinander wie gute Rameraben. Daß fich von Seiten bes Dab. chens ein gut Theil Bewunderung für ben schmuden, jungen Offieier in bas freundschaftliche Berhältniß mischte, schmeichelte ibm, mahrend Alfredo mit fichtlichem Wohlgefallen bas allmabliche Erblühen ber lieblichen Mabchenknofpe beobachtete.

Un ihrem achtzehnten Geburtstage erhielt Graziella ihren

ersten Beirathkantrag. Ohne Befinnen schlug fie ihn aus. Seht erft lernte sie ihr Serzchen verstehen, wuhte fie, bag es schon seit langem bem Better gehörte, daß teine andere Empfindung baneben Raum hatte.

Db er biefe Gefühle abnte?

Bebenfalls that er nichts, um fie zu schuren. Und bennoch glaubte Graziella manchmal, in feinen Augen etwas aufbligen gu ehen, was sie auf Erwiderung ihrer innigen Reigung zu ihm hoffen ließ.

Die icharfen Augen ber Marcheja batten balb ben Bergensjustand ihre Tochter entbedt. Bon Tag du Tag erwartete sie, baß Graziella in ihr Bimmer fturmen, ihr Ropfchen an bem Bufen her Mutter verbergen und flüftern würde:

"Mama, bent' nur — ich bin Brant!"

jungen Leute zu einander blied siets das gleiche, sodaß die Mutter es ichlieftlich für gut findet, selbst ein wenig Borsehung zu spielen. All diese Gedanken wirbeln in buntem Durcheinander durch den wohlfristren Kopf der Marchesa Julia Morgano, als sie,

Die Stirn in bie Sand geftust, in ihrem Fautenit am Genfter fißt.

Ploplich fteht fie entschloffen auf.

"Ja, fo wird es am beften fein! Gie muß mit ihrem Bruber fprechen. Er hat ihr zwar verboten, ihn nach bem Thee gu ftoren - und besonders beute, wo er ohnehin nervos zu fein scheint. Wins hilft's! Rasch handeln ift ftets bas Beste.

Saftig streicht fie fich mit ben schwerberingten Sanden über bie buntlen, noch von feinem Gilberfaben burchzogenen haarmassen, prüft im Borbeigehen im Spiegel, ob ihr Spigenkragen and gerabe sist und eilt, so rasch es ihre etwas zur Hülle neigende Gestalt erlaubt, die Treppe hinauf nach dem Arbeitszimmer des

Auf ihr energisches Rlopfen ertont von innen eine wenig freundliche Stimme!

"Wer ift ba?"

"Ich, lieber Bruber — Julia." "Was wünscheft Du?"

"Ich möchte Dich etwas fragen." "Richt jest, bittel Ich bin gerabe beschäftigt. In einer halben

Richts rührt fich im Zimmer, und die Marchesa bebauert lebhaft, daß fie nicht ohne Weiteres die Thur geöffnet und ben Bruber überfallen bat.

Mit möglichster Burbe sieht fie fich sobann in ihr Zimmer

Der Oberst ist ihr ein guter Bruber, gang gewiß — und auch gegen Graziella handelt er wie ein leiblicher Bater. Da muß man ihm ichon eine fleine Unhöflichfeit verzeihen. Welch' angenehme Stellung hat sie hier im Sause, als Herrin eines ganzen Heeres von Dienstboten, die blos zu besehlen braucht und ber Wagen steht vor der Thür. Auch stattet der brave Eugenio sie mit einer erfledlichen Summe als Taschengelb aus Summe, welche fie in ben Stand fest, fich felbft und bie Tochter aufs Modernste und Raffinierteste gu fleiden.

(Fortfegung folgt.)

kitteratur.

"Alange bom Rhein" betitelt fich ein ftattlicher Band neuer lbrischer Gebichte bes bekannten rheinischen Sangers A. Ammann. Berlag von Ebuarb Trewenbt in Berlin. Breis brofchirt 3 M., fein gebunden 4 M. Der Berfasser erfreut fich bereits eines geachteten Ramens auf dem Gebiete ber zeitgenössischen Lyrif: eine früher veröffenslichte Sammlung "In ernsten und heiteren Stunden" ist von der Kritif nach Gebühr gewürdigt und besonders warm von Bodenstedt empsohlen worden. Ferner sind von Ammann eine Anzahl kleinerer Schriften zum Preise des Akbeins und seiner Schönheiten erschienen, 5. B. "Der Rochusberg", "Der Rheingau und seine Weine". Die neue Gabe bes Dichters bietet mehr als ber Titel vermuthen läßt; sie erhebt sich weit über eine blos lofalpatriotische Berherrlichung bes Rheines, was schon aus ber Gruppierung bes Stoffes hervorgeht: 1. Natur, Rhein und Wein. 2. Liebe und Freundschaft. 3. Berichiebenes. 4. "Friede". Gine Robelle in Berfen. Gin ausgereifter Dichtergeift fpricht aus Ammanns Boefie; fo manches Gedicht, von echt inrifder Empfindung gefättigt und in eble, abgeschliffene Form gefaßt, durfte fich als bauernbe Bereicherung unseres Schrifthums erweisen so, um nur eins ju emvähnen, bas reigende Gebicht "Boetifche Do-Das Ericeinen bes Wertes tann als ein Beichen für bie erfreuliche Thatjache gelten, daß, wie in Naturwiffenschaft und Religion, so auch in ber Litteratur die Zeit des fraffen Raturalismus abgelöft wird burch bie immer fieghafter vorbringende ibealiftische Richtung.

Dienstag, ben 26. April, abends 8 Uhr, im Saale ber Loge Blato wird herr J. Klaksbrunn, Fachlehrer aus Wien, einen

jehr intereffanten Vortrag

über eine neue, Teichte Dethobe

mattweiß) halten (bie Brobe faun jeber fofort machen), verschiebene Behelfe und Runfigriffe vorführen, fowie bie Bereitung ber Starte, rationelle und iconente Reinigung ber Bafche und Bolltleiber ic. genau erflären. 9426

Gintrittepreis 1. Blan 50 Pfg, 2. Plan 25 Pfg.

Akademische Zuschneide-Schule von Frau Francesobelli, Albrechiftr. 23, Dt.

Unterricht in Magnehmen, Mufterzeichnen, Buldneiden von Damen-und Kindergard. Denticher. Engl., Barifer, Biener, ameritan. Schnitte Leichte Methode, praft, Unterricht.

Schill.-Aufu. taglich. Sonorar billig. Schnittmuffer nach Maag. Coffume werben jugeichnitten. 400

Derein für volksverfländlige Gefundheitspflege (Raturheilverein).

Montag, den 25. April 1904, Abende 81/, Ilhr, findet im großen Saale ber Loge Plato, Friedrichftr., ein Bffentl. Dlannerbortrag fiber das Thema

Denus und Mercur ober Cenfel und Beelzebub ftatt. Rebner: Derr Dr. med. Chr. Diehl, vom Canatorium Stolzenberg.

In ben Bortrag ichlieft eine Distuffion an, gu ber wir anch alle Gequer des Naturheilversahrens einladen, insbesondere diejenigen. Die jungft öffentlich basselbe angegriffen haben, ba ihnen Gelegenheit geboten ift, fich über wirfliche Beilerfolge ohne Quedfilber gu unter-

Gintrittepreis 50 Pfg. Mitglieder frei! Reumelbungen werden am Gaaleingang entgegen. genommen. Der Borftand.

Einreibungen. Massagen, Wasserkuren etc. à Prozedur 80 Big. übernininut bei forgfältiger Ausführung.
Fritz Krick, ärztl. gepr. Masseur und Krankenpsteger,
16 Gäsuergasse 16.
2026 Telephon 202 2026 Telephon 2026.

faptilmeiner Marco Grosskopf,

Villa Unkel, Emferftrage 20 erteilt Unterricht in Klavier, Musiktheorie und Compositionslehre. 88

Speziell: Partienstudium (Oper u. Operette), fowie Nach-studien für Ganger und Sangerinnen - Enfembles.

Carsus für Chorschüler. Sprechftunben: Tagl. 9-11 lihr Borm.

Akademische Zuschneide-Schule von fel. J. Stein. Bahnhofftrage 6, Sth. 2, im Adrian'ichen Saufe.

Erfte, alteite u. preisw. Fachfchule am Plate f. b. fammit. Damens und Kindergard., Berliner, Biener, Engl. u. Barifer Schnitte. Leicht faßl. Methode, Borzügl., praft Unterr. Grandl. Ausbildung f. Schweiderinnen u. Directtr. Schül.-Aufn. tägl. Coft. w. zugeschn. u eingerichtet. Taillenmuft. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rodich, 75 pf. bis 1 Mt. Buften-Bertauf in Stoff u. Lad zu ben bill. Preisen. Bon iett ab an Sandagen Anger vom Civianian. jeht ah an Samftagen Buffen gum Gintaufspreis.



Unterricht für Damen und Berren.

Lehrfächer: Schönichrift Buchführung (einf., boppelte, u. ameritan. Correspondenz. Raufman. Rechnen (Brog. Binfen. u. Conto-Corrent Rechfeflehre, Kontorfunde. Stenographie. Maschinenichreiben Grundliche Ausbildung. Raicher und sichere Erfolg, Tages. und Albend Anrie.

NB. Reueinrichtung von Geichaftsbuchern, unter Berudfichtigung ber Stener. Gelbfteinichatung, werden biscret ausgeführt. Heinr. Leicher, Kaufmann, langi. Fachlebr. a groß. Lehr-Infit Luifenplat 1a. Barterre n. II. St.

Directrice,

lange Jahre im Andland, empfiehlt fich im Anfertigen von Gesellichaftstl., Strafentl., Reformtl. 2c. elegant und chie bei billiger Berechnung. Coftumrode von 6 Dt. an. 3n- wie ausländische Journale vorhanden.

Mibrechtftrafic 23, Bart., a. b. Abolfeallee.

werden mit Boben verfeben und nen emaillirt Mauergaffe Wiesbadener Emaillitwerk Mengergaffe

Preis			00	***	****	*****	fein alt	feinst. sehr alt
	"TFI.	1.75	2.—	2.25	2.50	3	4.—	5-
	1/2-F1.	1	1.20	1,35	1.50	170	2.20	2 70

Aerztlich empfohlen!

Känflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften,

Brennerei 1734 gegr., Wismar a. d.

Feinste hervorragende allbefannte und beliebte Special-Marken
Bhisty Fl. 2 Mf. an, sehr alter Kor brauntwein
3/4 Lit. Fl. Mt. 1.50, zu haben bei:
Alder Nachs, Emil Dees jr.
Fr. Klity Nachs, Kheinstr. 79,
Wish Kohl, Seerobenstr. 19.
Wichelther

C. Alder Rachi., Emil Dees ir. C. Brodt, Albrechtftr. 16

B Enders, Michelsberg, Mug. Engel, Soft., Taunus- und

Wilhelmstr.,
I. Fren, Schwa bacherstr. 1,
D. Fuchs, Saalgasse 3,
Abolf Gnter, Bahnhosstr.,
Fr. Groll, Göthestr. und Ede Abolfsallee.

3. Sanb, Mubigage, Aldolf Danbach, hellmundfir. 43 Jacob huber, Bleichftr., Chr. Keiper, Webergaffe 34,

Fr. Laupus, Rheinftrage, Ede

Kirchgaffe, Louis Lendle Stifffr. 18, Wilh, Mans, Caftelft. 10, Carl Merg, Bilhelmft. 24, Frig Schmitt, Wörthft. 16, 6. 8. 28. Schwante, Schwal-

Osfar Siebert, Taunusfir. Georg Stamm, Delpaspefir. 5 3. M. Weber, Moripfir. 18, Robert Weck, Herderfir. 17.

Gerner gu haben in Dotele und Reftaurante. Bertreter : Dr. Biroth, Gonfenheim-Maing.

6274

= Ebenbürtig ==

ben beften Chocolaben.Marten

Chocolade

"belicat" Tafel 30 Pfg "erquifit"

Sanne-Chocolade * Cafel 30 Pfg.

hellblau Badet 40 Bfg. Selika-Chocolade grün 50 braun

Fabritant: Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.



9179

Hosenträger, Portemonnaies

billiaft

Letschert. Laulbrunnenftraße. 10



Sichere Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerrüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohre's und Dr. Carl Daniel's Buch:

"Uas thisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren" für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme durch Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig. Prospekt gratis.

1340

Bukunttsperle

beftes, alfoholfreies Getränk

mit Rufat von Sopfen u. Malg. Prima Biererfat, Bramiirt mit goldenen Dedaillen und Ehrenfreug! Bu beziehen burch bie Mineralmafferfabrit von

Carl Doetsch, Wiesbaden, Moolfftrafe 5. 984/248

Borgügliches

iumen= 2

gar. rein pr. Bib. 25 Big. Himbeer-Warmelade

per Bfb. 30 Bfg.

D. Fuchs,

Caalgaffe 2. Gde Bebergaffe.

Cerfenabichlag.

Auftatt 15 Bf. jett nur 12 Bf. Salm, Terpentin-Bafch. Extratt. In jedem Badet noch eine Bugabe für die Bafderin. 20 Bf. Gelbe Seife b. 10 Bfb., befte Schmierfeife 10 Bfo. M. 1.60.

Telefon 125. J. Schaab, Grabenfit. 3. 40 Pf. Fft. Salatol Sch. 48, 60, 70, u. 80 Pf., Rübol (Borl.) 100/162 5 Sch. 26 Pf.
55 Pf. Süßrahmmargar. 60 u. 80 Pf. Gar. r. Schweineschm. 60 Pf. Beste Stearinlichter bei 10 Pfb. Padete à 55 Pf. 3 Pf. Große Bauerntäschen 10 St. 25 Pf.





ter Pfund ohne Glas, garantirt rein. Patellung per Rarte wird fofort erledigt. Die Befichtigung meines Ciandes, über 90 Bolfer, und Probiren meiner berfchiebenen Ernten gerne Carl Praetorius,

Telephon 3205

nur Balfmühlftraße 46.

Telephon 3205.

in größter Auswahl zu billigften Breifen empfiehlt ilhelm Barth, Pregslet.

Rengaffe 17, nabe ber Martiftrage. Unfertignug fammtlicher Reparaturen.

9155